

Feuerthalen wird noch sportlicher

Street-Work-out hat seinen Ursprung in den Gettos New Yorks. Nun kommt der Trend nach Feuerthalen. Am Donnerstag eröffnete der erste Street-Work-out-Park der Gemeinde. Er ist ab sofort jederzeit nutzbar.

Damiana Mariani

FEUERTHALEN. Im Netz zirkulieren zahlreiche Videos von breitschultrigen Typen, die auf der Strasse, in Parks und an Stangen trainieren, kraftvoll an ihnen schwingen, sich in die Luft werfen, irgendwelche Verdrehungen machen, Handstände, bei denen man sich von den Stangen abstösst, in die Hände klatscht und wieder an den Stangen festhält oder man – sich an den Stangen festhaltend – waagrecht zum Boden in der Luft steht.

Street-Work-out nennt sich das und es hat seinen Ursprung in den Gettos von New York. Wer kein Geld fürs Gym hat, formt seine Muskeln eben draussen. Daraus ist ein Trend geworden, der nun auch in Feuerthalen Einzug hält. Am Donnerstagabend wurde auf dem Sportplatz Stumpfenboden neben dem Skaterpark die erste Street-Work-out-Fläche der Gemeinde eröffnet.

«Man kann hier den gesamten Körper trainieren», sagte Fitnesscoach Philipp Schmid und zeigte an der Eröffnung gleich ein Dutzend Übungen vor. Bereits sind vier Daten (29. September, 6., 11. und 18. Oktober) bekannt, an denen Schmid ein Street-Work-out-Training auf besagtem Platz anbietet. Dabei geht es darum, dass die Leute erfahren, was man an den Stangen alles machen kann.

Ein willkommenes Gesuch

Entstanden ist der Platz durch das Gesuch eines Einwohners der Ge-



Regierungsrat Mario Fehr versucht sich an den Barrenstangen.

BILD MELANIE DUCHENE

meinde, Manuel Egloff. Die Gemeinde sei von der Idee, einen Outdoor-Fitnesspark zu bauen, angetan gewesen, sagte Gemeindepräsident Jürg Grau an der Einweihung. Aber als es dann zur Budgetierung kam, habe Corona ihnen einen Strich durch die Rechnung gemacht und das Projekt wurde vorübergehend auf Eis gelegt. Aber dann habe er ein Schreiben von Regierungsrat Mario Fehr erhalten. Darin stand zu seiner Freude, dass das Sportamt des Kantons Zürich an zehn Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohner je 25 000 Franken für den Bau einer frei zugängli-

chen Sportinstallation verbege. «Feuerthalen hat sich beworben und – wie wir sehen – erfolgreich», sagte Grau und zeigte auf die Sprossenwand.

Das Sportamt als Sponsor

Rund 63 000 Franken kostet der Bau der 81 Quadratmeter grossen Fläche. Davon sind nun 40 000 bezahlt, 25 000 Franken über den ZKB-Jubiläumsfond des Sportamts und 15 000 Franken direkt vom Sportamt. Die Differenz werde nun ebenso vom Sportamt übernommen. Um die Wartung kümmert sich die Gemeinde. «Für Feuerthalen ist

die Anlage ein weiterer Pluspunkt. Ich freu mich riesig», sagte Grau und fügte an, auch er werde sich einmal an den Stangen versuchen. Die Geräte sind für Alt und Jung, Frauen und Männer gleichermaßen geeignet und zu jeder Jahreszeit nutzbar.

Gegen den Strom geschwommen

Fehr freut es, dass Feuerthalen zu den Gewinnern des Projekts zählt. «Die Leute hier wissen einfach, wie man solche Sachen intelligent umsetzt.» Es sei ihnen ein Anliegen gewesen, die kleinen Gemeinden zu unterstützen, für welche die gesponserten 25 000 Franken auch wirklich einen Mehrwert bedeuten. Rund 30 Street-Work-out-Parks sind ihm im Kanton bekannt, die Stadt Zürich ausgeschlossen – «die machen sowieso was sie wollen, da fehlt mir der Überblick.»

Das Projekt, Street-Work-out-Flächen zu sponsern, sei während Corona entstanden. «Als der Bundesrat Alain Berset das Volk ermahnte, zu Hause zu bleiben, haben wir gesagt: «Geht raus, macht Sport», so Fehr. Er selbst sei vermutlich nie so oft wandern gewesen, wie während Corona.

So viel zur offiziellen Einweihung. Im Anschluss turnten auch schon die ersten Kinder an den Stangen, machten Liegestützen, versuchten Klimmzüge, eifrig im Wettbewerb miteinander. Und auch Gemeinderat Grau und Regierungsrat Fehr übten sich nicht ganz ohne Ehrgeiz an den Barrenstangen.